

Fortbestand gesichert

NEU-ANSPACH Förderverein der ARS findet neue Mitstreiter – Erschwerte Bedingungen für den Vorstand

VON EVELYN KREUTZ

Der Vorstand des Fördervereins der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) sieht nach einer Existenzkrise für den Verein wieder den berühmten Silberstreif am Horizont. Nach dem Ausscheiden einiger Vorstandmitglieder hat die Mitgliederversammlung nun neue Mitstreiter ins Vorstandsteam gewählt, so dass der Fortbestand des Fördervereins gesichert ist. Der bisherige und wiedergewählte Vorsitzende Alexander Wolf weiß: „Ein funktionierender Förderverein benötigt einen funktionierenden Vorstand.“

Damit Schule bunter und vielfältiger wird, setzt der Förderverein dort an, wo staatliche Mittel begrenzt sind und Projekte mit dem normalen Schulbudget nicht voll finanziert werden können. In seinem Jahresbericht sagte Wolf: „Eine lebendige Schulgemeinde braucht einen lebendigen Förderverein – und ein lebendiger Förderverein braucht nicht nur einen lebendigen Vorstand, sondern vor allem eine engagierte Mitglieder- und Elternschaft.“

Schulbetrieb hat gelitten

Nicht nur der Schulbetrieb hat aus Wolfs Sicht, wie das Leben insgesamt, seit über zwei Jahren

unter den Unwägbarkeiten, Einschränkungen und Herausforderungen, die mit der Pandemie einhergehen, gelitten. „Auch der Förderverein nahm seine Aufgaben in den vergangenen beiden Jahren unter erschwerten Bedingungen wahr“, so Wolf. Noch im Januar 2022 wurde der Tag der offenen Tür, in dessen Rahmen der Förderverein mit einem Stand um Mitglieder geworben hätte, erneut abgesagt und virtualisiert.

Dies spiegelt sich auch in der stetig sinkenden Mitgliederzahl wider: Im Jahr 2020 standen zehn Eintritte 31 Austritte gegenüber, im Vorjahr waren es 18 Eintritte und 20 Austritte. Aktuell zählt der Förderverein 236 Mitglieder. Ziel des neuen Vorstandes müsse es sein, im Schatten der Pandemie den Trend zu drehen und zu einer substanziellen Steigerung der Mitgliederzahl beizutragen.

Alexander Wolf wird dabei künftig unterstützt von seinem Stellvertreter Oliver Albert, Kassiererin Sandra Strobel und den Beisitzern Carmen Oliver Avemann, Grit Falk-Wehner, Claudia Dippel, Dennis Nollau, Birgit Stenzel und Svea Peter. Das Vorstandsteam will auch weitere Ansätze zur Weiterentwicklung des Fördervereins verfolgen, die Wolf schon vor zwei Jahren in seinem Konzept „Förderverein 2024“ vorgestellt hatte.

Das gemeinsam mit Denis Nollau weiterentwickelte Teilkonzept Merchandising sollte mit Tassen und T-Shirts, die das Logo der Schule tragen, die Identifikation mit der „Marke der Adolf-Reichwein-Schule“ unterstützen. „Die Umsetzung ist bis heute an der nicht aufgelösten Logofrage gescheitert“, so Wolf.

Einsatz für Digitalisierung

Gefrustet ist der Fördervereinsvorsitzende, dass eine vergleichbare integrierte Gesamtschule bei Bedarf sofort auf volligitalen Distanzunterricht umstellen konnte. Er kritisiert: „Ein auch nur absehbar vergleichbarer Stand an der ARS ist trotz Digitalpakt für mich nicht erkennbar.“ Doch Wolf will auch hierbei konstruktiv bleiben. Der Förderverein könne dazu beitragen, dieses Vorhaben mit einem Konzept und Finanzierungsrahmen auf den Weg zu bringen. Dazu brauche es jedoch Initiativen aus dem Kollegium, mit dem der Vorstand weiterhin genauso erfolgreich zusammenarbeiten will wie mit der Schulleitung.

Wer Mitglied im Förderverein werden oder diesen finanziell unterstützen will, findet weitere Informationen auf der Homepage unter ars_fv@gmx.de.



Der Vorstand des ARS-Fördervereins: Carmen Oliver Avemann, Grit Falk-Wehner, Dennis Nollau, Alexander Wolf, Claudia Dippel, Birgit Stenzel und Oliver Albert (von links). Nicht im Bild sind Sandra Strobel und Svea Peter. FOTO: KREUTZ

Häusliche Pflege: VdK fordert mehr Hilfe

Hasselbach – Im Kulturforum in Hasselbach hat kürzlich die erste Informationsveranstaltung zur bundesweiten VdK-Aktion „#naechstentpflege“ im Usinger Land stattgefunden. Unter den Gästen war auch Weilrods Bürgermeister Götz Esser (FWG), der sich spontan bereit erklärte, die Aktion zu unterstützen.

Die VdK Ortsverbände Hasselbach und Gemünden hatten eingeladen, um über die Forderungen des VdK zur häuslichen Pflege zu informieren. Insbesondere fordert der VdK bessere Bedingungen für alle, die ihre Nächsten zu Hause pflegen. Dazu gehören mehr Rente und eine größere finanzielle Unterstützung.

VON EVELYN KREUTZ

Von der Energiekrise und speziell von der Gasmangel-Lage ist auch die Gemeinde Schmittener betroffen. Für den Bereich der gemeindeeigenen Liegenschaften und den Bauhof hat die Verwaltung erste Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt und eingeleitet. Mögliche Maßnahmen, die von den Kommunen zum 1. September getroffen werden sollen, waren bereits am 18. August in einer Videokonferenz von Landrat Ulrich Krebs (CDU) mit den Bürgermeistern im Hochtaunuskreis sowie der Unteren Katastrophenschutzbehörde erörtert worden.

In den gemeindlichen Gebäuden sieht es aktuell wie folgt aus: Die technische Ausstattung, wie

Behördenmostate, ist nicht vorhanden und auch nicht im zeitlich vorgegebenen Rahmen zu beschaffen und zudem sehr kostspielig. „Daher werden alle Nutzer der öffentlichen Gebäude, Bedienstete der Verwaltung und sonstige Beschäftigte, über die notwendigen Einsparmaßnahmen informiert und angewiesen, diese einzuhalten“, teilt der Gemeindevorstand mit. Im Rathaus und dort, wo es sonst noch möglich ist, wird die Warmwasseraufbereitung abgestellt.

Kirche wird nicht mehr angestrahlt

Gebäude wie die Kirche in Schmittener werden nicht mehr angestrahlt. Aktuell sei die Syna da-

mit beschäftigt, Maßnahmen für Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung umzusetzen. Die dürfen aber nicht auf Kosten der Sicherheit gehen, deswegen wird gerade die exakte Schaltung für einzelne Lampen optimiert. „Die Schließung des Rathauses zwischen den Jahren wird zu gegebener Zeit geprüft“, so der Gemeindevorstand. Die Bürger würden behutsam auf die Situation hingewiesen, heißt es. Dafür werde ein Mitarbeiter in der Zentrale als erste Auskunftsstelle tätig sein.

Die Energiekrise hat auch Auswirkungen auf den Betrieb des Schmittener Bauhofs. Der Vorrat von 100 Liter AdBlue reicht im Normalbetrieb bei einem Lieferstopp für sechs Monate. Selbst bei Aufstockung der üblichen Vorräte

von Dieseldieselkraftstoff bei Verfügbarkeit von Winterdiesel auf 1000 Liter reichen diese im Winterdienst-Normalbetrieb gerade einmal für fünf Werktage. Außerdem sind im Bauhof 60 Liter Super E5-Kraftstoff eingelagert als Tankreserve für rund 600 Kilometer mit einem benzinbetriebenen Fahrzeug oder für Kleinmaschinen im Normalbetrieb.

Ohne Strom läuft nichts

Weiterhin verfügt der Bauhof über einen Vorrat von 200 Liter Alkylatkraftstoff (Aspen T2). Das fertig abgemischte Alkylatbenzin für Motorsägen, Freischneider, Heckenscheren und weitere Zweitaktmotoren verbraucht der

Bauhof zusammen mit der Feuerwehr. Bei Normalbetrieb sei diese Menge für vier Monate ausreichend.

Grundsätzlich hängt die Aufrechterhaltung des Bauhofbetriebs von der Stromversorgung ab. Nur mit einer normalen Stromversorgung können die Gebäude und Pumpen und nötigen Kleinantriebe in Funktion gehalten werden und somit der Bauhof in Normalbetrieb gehen. Bei einem Stromausfall sind zwei Anschlüsse zur Notversorgung der Gebäude des Baubetriebshofs und Wasserwerks vorhanden.

Es müssen dazu aber noch zwei 6,5 kVA-Notstromaggregate angeschafft werden, um einen Mindestbetrieb zu leisten beziehungsweise sicher zu stellen.



Machen gemeinsame Sache: Elke Dielmann-Bargon, Vorsitzende des VdK-Ortsverbandes Hasselbach, Bürgermeister Götz Esser und Ingrid Grün, Vorsitzende des OV Gemünden (von links). FOTO: PRIVAT

SCHMITTEN Erste Maßnahmen bereits umgesetzt, aber es fehlt an technischer Ausstattung

VON EVELYN KREUTZ

Behördenmostate, ist nicht vorhanden und auch nicht im zeitlich vorgegebenen Rahmen zu beschaffen und zudem sehr kostspielig. „Daher werden alle Nutzer der öffentlichen Gebäude, Bedienstete der Verwaltung und sonstige Beschäftigte, über die notwendigen Einsparmaßnahmen informiert und angewiesen, diese einzuhalten“, teilt der Gemeindevorstand mit. Im Rathaus und dort, wo es sonst noch möglich ist, wird die Warmwasseraufbereitung abgestellt.

Kirche wird nicht mehr angestrahlt

Gebäude wie die Kirche in Schmittener werden nicht mehr angestrahlt. Aktuell sei die Syna da-

mit beschäftigt, Maßnahmen für Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung umzusetzen. Die dürfen aber nicht auf Kosten der Sicherheit gehen, deswegen wird gerade die exakte Schaltung für einzelne Lampen optimiert. „Die Schließung des Rathauses zwischen den Jahren wird zu gegebener Zeit geprüft“, so der Gemeindevorstand. Die Bürger würden behutsam auf die Situation hingewiesen, heißt es. Dafür werde ein Mitarbeiter in der Zentrale als erste Auskunftsstelle tätig sein.

Die Energiekrise hat auch Auswirkungen auf den Betrieb des Schmittener Bauhofs. Der Vorrat von 100 Liter AdBlue reicht im Normalbetrieb bei einem Lieferstopp für sechs Monate. Selbst bei Aufstockung der üblichen Vorräte

von Dieseldieselkraftstoff bei Verfügbarkeit von Winterdiesel auf 1000 Liter reichen diese im Winterdienst-Normalbetrieb gerade einmal für fünf Werktage. Außerdem sind im Bauhof 60 Liter Super E5-Kraftstoff eingelagert als Tankreserve für rund 600 Kilometer mit einem benzinbetriebenen Fahrzeug oder für Kleinmaschinen im Normalbetrieb.

Ohne Strom läuft nichts

Weiterhin verfügt der Bauhof über einen Vorrat von 200 Liter Alkylatkraftstoff (Aspen T2). Das fertig abgemischte Alkylatbenzin für Motorsägen, Freischneider, Heckenscheren und weitere Zweitaktmotoren verbraucht der

Bauhof zusammen mit der Feuerwehr. Bei Normalbetrieb sei diese Menge für vier Monate ausreichend.

Grundsätzlich hängt die Aufrechterhaltung des Bauhofbetriebs von der Stromversorgung ab. Nur mit einer normalen Stromversorgung können die Gebäude und Pumpen und nötigen Kleinantriebe in Funktion gehalten werden und somit der Bauhof in Normalbetrieb gehen. Bei einem Stromausfall sind zwei Anschlüsse zur Notversorgung der Gebäude des Baubetriebshofs und Wasserwerks vorhanden.

Es müssen dazu aber noch zwei 6,5 kVA-Notstromaggregate angeschafft werden, um einen Mindestbetrieb zu leisten beziehungsweise sicher zu stellen.

Weilrod erstrahlt im Lichterglanz

Weilrod – Weilrod erinnert sich noch gerne an das große Fest aus Anlass des 50-jährigen Bestehens als Großgemeinde im Mai. Nach dem Fest ist vor dem (Lichter-)Fest: Am morgigen Freitag, 30. September, geht es nämlich darum, dem Jubiläum zum Abschluss noch ein besonderes Glanzlicht aufzusetzen. Kein großes Feuerwerk, wie ursprünglich geplant, sondern ein das Weiltal überspannender Lichterbogen zwischen Schloss Neuweilnau und Burg Altweilnau. Auch ohne Knalleffekt wird Weilrod so ins rechte Licht gerückt.

Verschiedene Bauwerke und Wahrzeichen werden an dem Abend in den schillerndsten Farben angestrahlt. „Weilroder Licht-

kunst“, heißt das Event, für das der Westerwälder Licht- und Projektkünstler Tomm Jeckel von der Gemeinde Weilrod als Regisseur gewonnen werden konnte.

„Tomm Jeckel ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Illumination von Gebäuden“, ist Bürgermeister Götz Esser (FWG) sicher, den richtigen Partner gefunden zu haben, und: „Das Feuerwerk wäre, abgesehen von der damit verbundenen Umweltbelastung, in wenigen Minuten verpufft gewesen. ‚Weilroder Lichtkunst‘ ist da im wahrsten Sinne viel nachhaltiger und erfreut mehrere Stunden.“

Angestrahlt werden fünf Objekte: der Torturm sowie die Burg Altweilnau, die Kirchenruine Landstein, Schloss Neuweilnau so-

wie eines der Cratzenbacher Windräder. Damit wächst Weilrod am Nachthimmel dann im wahrsten Sinne über sich hinaus.

Beginn der Aktion ist um 18.30 Uhr, wobei sich die Illumination mit fortschreitender Dämmerung den sich verändernden Lichtverhältnissen anpassen wird. Kurz vor 21 Uhr wird Weilrod dann von vollständiger Dunkelheit umgeben sein, die Lichteffekte kommen dann besonders gut zur Geltung. Als Unterstützer konnten der Windparkbetreiber AboWind sowie Deutsche Glasfaser gewonnen werden. Für Essen und Trinken werden die Vereine sorgen. An der Kirchenruine Landstein sind als Highlight Showeinlagen der „Roten Mön-

che“ geplant. Gegen 23 Uhr wird die Aktion beendet sein.

Esser hofft, dass sich auch Bürger aus den Ortsteilen ohne Illumination das Spektakel nicht entgehen lassen wollen und auch Besucher von außerhalb kommen werden. Deshalb werden Parkplätze ausgewiesen, in Altweilnau am evangelischen Gemeindehaus und am Sportheim, in Neuweilnau entlang der Parkstraße, direkt an der Kirchenruine am Landstein sowie am Parkplatz Zollstock oberhalb von Cratzenbach, von dort aus sind es dann nur wenige Gehminuten bis zur Windkraftanlage. Direkt im Anschluss an die Illumination lädt die Gemeinde zu einer After-Event-Party in der Mappesmühle ein. as

Wasserampel steht wieder auf Gelb

Schmittener – Aufatmen in der Feldberggemeinde: Der seit Monaten andauernde und bis Ende September geltende Wassernotstand in der Gemeinde Schmittener wird nicht verlängert. Dies hat Erster Beigeordneter Hartmut Müller (CDU) jetzt mitgeteilt. Die Wasserampel werde ab Oktober wieder auf Gelb gestellt. Wie Müller erläuterte, haben nach den Regenfällen der vergangenen Tage die ersten Quellschichten wieder einen regelmäßigen Wasserzufluss. Bis die Tiefbrunnen wieder einigermaßen gefüllt seien, werde es aber noch einige Wochen oder sogar Monate dauern. evk

BEKANNTMACHUNGEN

BAD HOMBURG



EINLADUNG zur 14. Sitzung

GREMIUM: Ortsbeirat für den Ortsbezirk Innenstadt
SITZUNG AM: Dienstag, 04. Oktober 2022, 18:30 Uhr
SITZUNGSORT: Rathaus, 1. OG., Sitzungszimmer 133, Rathausplatz 1, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Allgemeine Bürgerinnen- und Bürgerfragestunde statt.

Tagesordnung I

- (Neu-) Wahl eines Ortsgerichtschöffen für das Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe I (Innenstadt, Kirdorf, Dornhölzhausen und Gonzenheim)
- Verschönerung der unansehnlichen Bänke in der oberen Louisenstraße; Antrag der BLB-Fraktion
- Sonnenschutz für die Bushaltestelle am Kurhaus; Antrag der BLB-Fraktion
- Ansprechende Gestaltung der Fußgängerzone in der mittleren Louisenstraße zwischen Ludwig- und Kisseleffstraße; Antrag der BLB-Fraktion
- Berichte aus den Ausschüssen

Tagesordnung II

- Fahradzone für den Dorotheenstraße – Löwegasse – Am Mühlberg; Antrag der Stv.-Fraktion B90/Die Grünen
- Terminplanung - Haushalt 2023/2024 - neue Terminierung

Verschiedenes

- Verschiedenes
Bad Homburg v. d. Höhe, den 27.09.2022
DER ORTSVORSTEHER
gez. Thomas Meye

STEINBACH

HINWEISBEKANNTMACHUNG

Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung der Stadt Steinbach (Taunus) für das Haushaltsjahr 2023.

Die Stadt Steinbach (Taunus) gibt bekannt, dass gemäß § 7 Abs. 1 der Hauptsatzung ab dem 29.09.2022 auf der Internetseite www.stadt-steinbach.de, die Amtliche Bekanntmachung über die Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung der Stadt Steinbach (Taunus) für das Haushaltsjahr 2023 veröffentlicht ist.

Steinbach (Taunus), 27.09.2022
Der Magistrat der Stadt Steinbach (Taunus)

gez.
Steffen Bonk
Bürgermeister

WEILROD DRK mehr als das Doppelte an Stunden im Einsatz – In der Corona-Krise sehr engagiert

Eigentlich führen die Bereitschaftsleiter der DRK-Ortsvereine genau Buch darüber, wie viele Stunden die ehrenamtlichen Helfer im Jahr im Einsatz sind. Bea Heinz, Bereitschaftschefin des Weilroder DRK, hat sich dieser Mühe in diesem Jahr nicht unterzogen, allein dadurch wären es etliche Stunden mehr geworden.

„Es war mehr als das Doppelte normaler Jahre“, sagte sie bei der Hauptversammlung am Dienstag im DRK-Pavillon am Roder Festplatz. Obwohl das DRK Weilrod, wie Uwe Riehl vom Kreisverband es in seinem Grußwort ausdrückte, einer der kleineren Ortsverbände, aber auch einer der aktivsten im Kreisverband ist, nicht gerade personelle Überkapazitäten hat, hat er sich in der Corona-Krise mit Tausenden Rachenabstrichen im ganzen Kreisgebiet sehr verdient gemacht. Kaum eine Altenpflegeeinrichtung und Schule im Landkreis, in der die Weilroder Helfer nicht ein- und ausgegangen wären.

Heinz berichtete von 188 Einsätzen insgesamt und bis zu 300 Tests pro Tag, was bei den Helfern, die dabei unter Vollschutz arbeiten mussten, nicht in den Kleidern hängengeblieben ist. Dazu kamen drei Blutspendeaktionen, aber auch Sanitätswachdienste sowie Einsätze in der Flüchtlingsbetreuung in der Gravenwiesbacher Jugendherberge sowie in der Turnhalle der Anspacher Hasenbergschule. Bea Heinz: „Zu allem Überfluss waren wir auch noch in die Hilfseinsätze für die Flutopfer an der Ahr und bei diversen Hochwasserlagen, Bränden und Suchaktionen im Hochtaunus gefragt sowie bei den Impfterminen der Gemeinde.“

Wie der Rotkreuzbeauftragte Riehl äußerte auch Axel Bangert, der bis zur Jahresmitte Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes war, Anerkennung für die Leistung der Weilroder. Auf die sei immer Verlass, was aber auch mit den handelnden Personen zu tun habe, insbesondere der Familie



Das DRK Weilrod „steht wie eine Eins“: Uwe Riehl vom Kreisverband (rechts) und Vorstandschef Götz Esser (links) mit den geehrten, langjährigen Mitgliedern Renate Buhlmann, Bea Heinz, Katharina Heinz und Axel Bangert (2. bis 4. von links). FOTO: SCHNEIDER

Heinz, die gleich mit vier Leistungsträgern, die Fahne des DRK hochhalte: „Die Familie Heinz steht wie 'ne Eins', reimte Bangert. Das zeigte sich auch bei der Ehrung langjähriger Mitglieder, bei der Heinz gleich dreimal aufgerufen wurde: Bea Heinz und

ihre Mutter Renate Buhlmann wurden für 40-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet, Tochter Katharina bringt es auf 15 Jahre. Auch für Axel Bangert gab es eine Urkunde, er gehört dem DRK seit fünf Jahren an. Ortsvereinsvorsitzender Götz

Esser, zugleich Weilroder Bürgermeister, betonte ebenfalls die Tatkraft des DRK, ohne das es keinen Autofreien Weiltalsonntag geben würde und ohne das die Feier zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde auch nicht so reibungslos verlaufen wäre. Er wisse das DRK bei der derzeitigen Führung in den besten Händen und sei zuversichtlich, dass große Aufgaben gemeistert werden könnten. Dazu zähle auch die Frage, wie es mit der Unterkunft weitergehe, insbesondere darum, ob mit kleinem Aufwand notwendige Verbesserungen erzielt werden können, oder ob man doch „größer“ denken müsse. Auch müsse man sich Gedanken über die Mobilität der Helfer machen. Der Mannschaftstransporter sei arg in die Jahre gekommen. Vielleicht könne der Kreisverband ja helfen, hofft Esser. Bangert hatte zuvor erklärt, dass der Kreisverband zwei neue Notarzteinsatzfahrzeuge anschaffen werde. Die alten würden dann ausgemustert. as